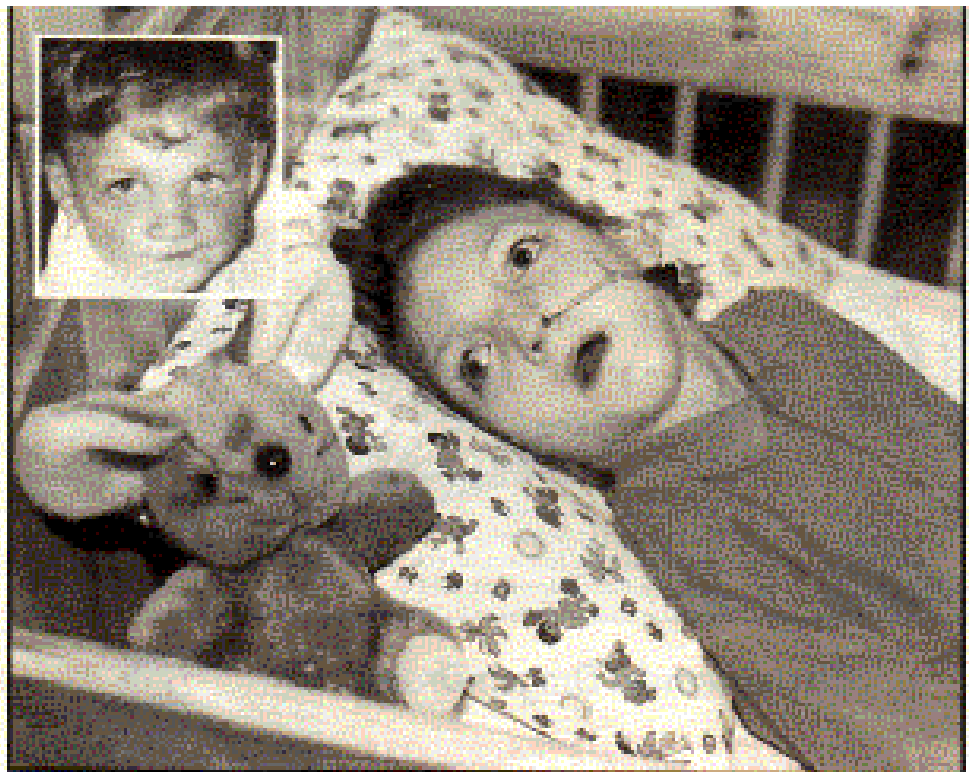


Das einst quirllebendige Mädchen (kleines Foto) ist kaum wiederzuerkennen. Es liegt regungslos in seinem Bettchen.

Der Maurer Leopold Gekchläger und seine Mutter Marie opfern ihre Zeit und Kraft ganz für die kleine Christina.



Ein verzweifelter Vater weiß nicht weiter

Wer hilft mir, Christinas Qualen zu lindern?

„Mein Engelchen weint ohne Tränen.“ Leopold Gekchläger (30) weiß trotzdem, wann seine Tochter Christina (8) traurig ist. Auch wenn die sich seit sechs Jahren weder mit Bewegungen noch Worten verständigen kann. Das kleine Mädchen liegt im Wachkoma, nachdem es ins Wasser gefallen war.

Es passierte an einem sonnigen Septembersonntag in Untermaiersdorf bei Wien. Der gelehrte Maurer besuchte mit Christina (damals zwei Jahre) seine Schwester ein paar Häuser weiter. „Sie hatte so ein schönes Plüschbettchen“, erinnert sich der Vater. „Mein Töchterchen tobte gern darin, ich diskutiere währenddessen mit meinem Schwager über dies und das.“ Als er mit Christina wieder nach Hause gehen wollte, die schreckliche Entdeckung: Sein „Engelchen“ fricks lakken auf dem Wasser. Christina war auf dem kalten Boden ausgerutscht

und kopfüber gestürzt. Leopold Gekchläger versuchte es mit einer Mund-zu-Mund-Beatmung. Ohne Erfolg. Christina blieb klinisch tot. Ein Rettungs-hubschrauber brachte sie in die Klinik. Auf der Intensivstation gelang es den Ärzten, sie ins Leben zurückzuholen. Wenn auch mit Gehirnschäden.

Sie wird immer ein Schwes-terpfegefall bleiben. Eine schreckliche Vorstellung für den Vater: „Mein Gott, ich bin Schuld an ihrem Schicksal. Warum habe ich nicht besser aufgepaßt?“

Seine Frau Margit hielt die Belastung nicht aus und verließ die Familie. Leopold Gekchläger hatte allein dagestanden. Wäre da nicht seine Mutter Marie. Mit 62 Jahren machte sie den Fußmarsch, um Christinas Bruder Patrick (5) zum Kindergarten zu bringen und sich dann nur um die Kleine im Wachkoma kümmern zu können. Immer wieder Delirübungen und Füttern mit Hilfe einer



Täglich steht Bruder Patrick am Holzlitterbett seiner Schwester. Er spürt, wie sehr sich Christina darüber freut.

„Wenn Vollmond im Radio läuft“, hat Onkel Marie bemerkt. Eine Spezialbehandlung, durch die sie vielleicht wieder selber essen und ohne Krämpfe leben könnte, ist für die Familie zu teuer. Vater Leopold: „Wer hilft mir, Christinas Qualen zu lindern?“

Die Münchner Hilfsorganisation „Lebensbrücke e. V.“ hat für die kleine Patientin sogar das Spendenkonto Nr. 300040000 mit dem kennwert „Engelchen“ bei der Dresdner Bank München (BLZ 700 500 000) eingerichtet. | Jürgen Frommholz

Sonde durch die Nase. Damit die Knochen nicht so leicht wie Glas brechen, erhält das Mädchen Medikamente. Auch gegen die Schmerzen und Muskelkrämpfe. Christina kann sich sogar freuen.